

Bettina Rentsch | Marc-Philippe Weller (Hrsg.)

Die gute Kapitalgesellschaft



Nomos

Deutsches, Europäisches und
Vergleichendes Wirtschaftsrecht

herausgegeben von
Prof. Dr. iur. Dr. h.c. mult. Werner F. Ebke, LL.M. (UC Berkeley)

Band 138

Bettina Rentsch | Marc-Philippe Weller (Hrsg.)

Die gute Kapitalgesellschaft



Nomos

Die Publikation wurde ermöglicht durch eine Ko-Finanzierung für Open-Access-Monografien und -Sammelbände der Freien Universität Berlin.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© Die Autor:innen

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-1568-9

ISBN (ePDF): 978-3-7489-4551-2

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748945512>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Einleitung

„The Social Responsibility of Business is to Increase its Profits“ titelte ein Essay des US-amerikanischen Ökonomen Milton Friedman im Jahr 1970. Der Zweck einer Kapitalgesellschaft erschöpft sich danach in der wohlfahrtsmaximierenden Interessenaggregation. Die Förderung gesellschaftlicher Minderheiten (Diversity), ein Bekenntnis zu umweltschonenden Produktionsmethoden (Nachhaltigkeit), aber auch die Rücksicht auf gesamtgesellschaftliche Belange allgemein (Corporate Social Responsibility, CSR und Corporate Purpose), sind im Kapitalgesellschaftsrecht danach fehl am Platz. Um ihre ökonomische Funktion zu erfüllen, muss eine Kapitalgesellschaft weder "gut" noch gesellschaftspolitisch engagiert sein. Damit scheint auch das Gesellschaftsrecht als Medium zur Durchsetzung zivilgesellschaftlicher Belange ungeeignet.

Jüngere Entwicklungen relativieren diese These. Nicht nur wächst in Deutschland und der Europäischen Union die Zahl gesellschaftspolitisch konnotierter Regulierungsvorhaben, beispielsweise in Form von Geschlechterquoten, CSR-Berichtspflichten (Corporate Sustainability Reporting Directive/CSRD) und jüngst sogar Nachhaltigkeitsverhaltenspflichten (Corporate Sustainability Due Diligence Directive/CSDDD). Zahlreiche Unternehmen bemühen sich darüber hinaus auch aktiv darum, öffentlichkeitswirksam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, nachhaltig zu produzieren und Vielfalt in der Personalplanung zu berücksichtigen. Wie es scheint, wollen Unternehmen also durchaus als gesellschaftspolitische Akteure sichtbar sein.

Lassen sich Gesellschaftspolitik und Gesellschaftsrecht aber wirklich verbinden - und wo liegen die inneren und äußeren Grenzen dieser Symbiose? Eben diesen Fragen haben die Herausgebenden dieses Bandes im August 2022 eine Arbeitsgruppe im Rahmen der Sommerakademien der Studienstiftung des Deutschen Volkes gewidmet. Das geschah mit dem erklärten Ziel, das Phänomen "Gesellschaftspolitik im Gesellschaftsrecht" aus dem juristischen Fachdiskurs herauszulösen, es abseits des universitären Rahmens in einer fächerübergreifenden Gruppe durch interdisziplinäre und historische Bezugnahmen zu kontextualisieren, aber auch anhand ausgewählter Case Studies schlaglichtartig zu konkretisieren.

Der aus der Sommerakademie hervorgegangene Sammelband ist das Ergebnis eines engen fachlichen Austauschs zwischen Teilnehmenden und Dozierenden, der auch nach Ende der Akademie intensiv fortgeführt wurde. Die Idee, die Ergebnisse der Akademiewochen überhaupt in einen Sammelband zu überführen, zollt dabei dem hohen Niveau und der vorbildlichen Motivation der Teilnehmenden im Rahmen der Akademie Respekt. Sämtliche der im Rahmen der beiden Akademiewochen vorgetragenen Referate und durchgeführten Lektüreexegesen zeugen von einem beeindruckenden fachlichen Niveau. Gleichzeitig sind alle Beiträge darum bemüht, ihre Anschlussfähigkeit für Teilnehmende aus Nachbardisziplinen zu bewahren.

Der vorliegende Sammelband liefert nunmehr ein Zeugnis für zwei ebenso ertragreiche wie sinnstiftende Akademiewochen, wie er dem gesellschaftsrechtlichen Schrifttum als Tellerrandblick nützen soll. Er versammelt im ersten Teil Überlegungen zu Grundfragen des Phänomens „gute Kapitalgesellschaft“. Ein Beitrag aus der politischen Ökonomie gesellt sich hier zu zwei Essays, die grundlegende Fragen einer sich transformierenden Gesellschaftswissenschaft thematisieren, und schließt mit der Diversität an der Schnittstelle von ‚klassischer‘ Corporate Governance und moderner ESG ab.

Der zweite Teil des Sammelbandes vollzieht die im Rahmen der Akademiewochen ebenfalls vorgenommenen Case Studies nach. Neben dem für die CSR maßstabgebenden KiK-Fall wird das für die Klimaverantwortung von Unternehmen anstoßgebende Shell-Urteil des Haager Bezirksgerichts besprochen, das IPR privater Klimaklagen beleuchtet, und werden Grundzüge einer Corporate Climate Litigation gelegt.

Die Herausgebenden danken allen Autor:innen für ihr Durchhaltevermögen, ihre Hingabe und ihren Einsatz im Projekt „Gute Kapitalgesellschaft“, das mit dem vorliegenden Band sicherlich keinen Abschluss findet.

Berlin und Heidelberg im August 2024
Bettina Rentsch und Marc-Philippe Weller

Inhaltsverzeichnis

Bettina Rentsch / Marc-Philippe Weller

Die „gute“ Kapitalgesellschaft 9

Teil 1: „Gute Kapitalgesellschaften“: Ein gesellschaftliches Phänomen im Spiegel des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts

Lion Hubrich

Die politische Ökonomie der „guten Kapitalgesellschaft“ 31

Moritz Böbel

Das Unternehmensinteresse, oder: Whose rule of interest?
Whose interests rule? 53

Lars Großmann

Akteure der guten Kapitalgesellschaft
Über die gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten und Grenzen bei
der Umsetzung einer ESG-orientierten Unternehmensführung 89

Konstantin Suttner

Geschlecht und Kapitalgesellschaft 119

Teil 2: Die gute Kapitalgesellschaft und Rechtsfortbildung durch Klagen

Gabriel Neuwald

Der Fall KiK
– Lösungsansätze zur grenzüberschreitenden BGB-Deliktshaftung
für Menschenrechtsverstöße von Zulieferern 143

Inhaltsverzeichnis

Johanna C. Gabler

Deliktische Klimahaftung am Beispiel des Shell-Urteils des Haager
Bezirksgerichts 177

Maria Osmakova

Das IPR der privaten Klimaklagen 199

Marc-Philippe Weller/Theresa Hößl/Carolina Radke

Corporate Climate Litigation 221